

Mit Schleswig-Holstein verbundene Glaubenszeugen aus dem deutschen Martyrologium des 20. Jahrhunderts

Mit der Stadt Kiel verbindet sich der Korvettenkapitän *Alfred Kranzfelder*, der bei der Reichsmarine Kiel als Seekadett, Fähnrich, Oberleutnant und Kapitänleutnant tätig war, überdies als Lehrer der Marineschule Flensburg-Mürwik und der Marineartillerieschule Kiel; die Hafenanlage der Marine in Eckernförde-Nord wurde 1964 nach ihm benannt. Am 10. August 1944 wurde der Gegner der NS-Ideologie im Berliner Gefängnis Plötzensee hingerichtet (vgl. Band I, S. 79-82); ferner *Rudolf Mandrella*, welcher in der Marineverwaltung Kiel 1941 arbeitete, der am 3. September 1943 im Zuchthaus Brandenburg-Görden gewaltsam umkam (vgl. Band I, S. 165-168).

Die 1903 in Hamburg geborene Jüdin *Dr. Ruth Kantorowicz* studierte in Kiel Volkswirtschaft, wandte sich der katholischen Kirche zu, wurde ausgegrenzt, bevor sie am 9. August 1942 im KZ Auschwitz vergast wurde (vgl. Band I, S. 330-333). Die Kieler Studenten der Rechtswissenschaften *Dr. Richard Kuenzer*, *Franz Reinisch* und Ministerialrat *Dr. Erich Klausener* wurden Opfer des NS-Regimes, erster am 23. April 1945 in Berlin (vgl. Band I, S. 299-303), zweiter am 21. August 1942 im Zuchthaus Brandenburg-Görden (vgl. Band II, S. 1014-1018), letzterer während der Röhm-Affäre 1934 (vgl. Band I, S. 161-165).

Die Philosophin *Dr. Edith Stein*, die 1942 im KZ Auschwitz vergast wurde, wollte im Jahre 1919 sich an der Universität Kiel habilitieren, was aber misslang (vgl. Band II, S. 1078-1083).

Deutschlandweit bekannt sind die vier „Martyrer des Lübecker Christenprozesses“: Vikar Hermann Lange, Kaplan Johannes Prassek, Adjunkt Eduard Müller aus Neumünster, zusammen mit dem evang. Pastor Karl-Friedrich Stellbrink, die zusammen am 10. November 1943 im Hamburger Gefängnis Holstenglacis ermordet wurden (vgl. Band I, S. 319-327). Meine Rezension zu „Geführte Wege“ von Peter Voswinckel erschien im Hildesheimer Jahrbuch 2011.

Dr. rer. nat. *Albert Maring* studierte Naturwissenschaften bei Prof. Dr. Niels Bohr in Kopenhagen. Als der spätere Jesuitenpater im Jahre 1941 in Lübeck Exerzitien erteilte, wurde er wegen „staatsfeindlicher und landesverräterischer Betätigung“ festgenommen. In das KZ Dachau überstellt, starb der Ordensmann ebenda am 8. April 1943 an Entkräftung (vgl. das von mir mitverantwortete Lebensbild in Band II, S. 960-963).

Der evangelische Admiral *Wilhelm Canaris*, der Seekadett in Kiel war, starb 1945 im KZ Flossenbürg (vgl. Band I, S. 159, 710).

Mit den Dampfern Cap Arcona und Thielbeck in Neustadt/Holstein in der Lübecker Bucht sind u.a. der Kaufmann *Josef Fehler*, gestorben am 3. Mai 1945 (vgl. Band I, S. 549-502), und der Buchhändler *Eduard Schlusche*, dessen Todesdatum mit dem 28. April 1945 angegeben wird, nach ihrer Ankunft in Lübeck in den Tod gerissen worden. Beide saßen im KZ-Neuengamme ein (vgl. Band II, S. 864f.).

Der evangelische Christ *Hans Konrad Leipelt* (* 1921) absolvierte in Hamburg das Gymnasium bis zum Abitur, wurde 1940 als „Halbjude“ aus dem Wehrdienst entlassen und stand mit den Mitgliedern der Weißen Rose in Verbindung, bis er 1945 in München-Stadelheim umgebracht wurde (vgl. Band I, S. 492f.).

(Die am 2. August 1933 in Kiel geborene *Christa Elisabeth Lewandowski*, ältestes von sieben Kindern von Johannes und Maria Hermine Lewandowski, wuchs in Kiel-Gaarden auf, wurde in der Jugendarbeit aktiv und war von 1955 bis 1957 Stadtführerin von Kiel. 1958 gab sie ihren Beruf als Sekretärin auf, wurde Missionsdominikanerin und wurde nach Afrika entsandt, wo sie am 6. Februar 1977 in der Musami-Mission in Simbabwe den gewaltsamen Tod fand; vgl. Band II, S. 1687f.).

Die fünfte Auflage führt den rußlanddeutschen Bankangestellten *Jakob Dejlow* (1886-1931) auf, der bei der Wolgadeutschen Bank beschäftigt war, deren Filiale sich in Hamburg befand (vgl. Band II, S. 1155f.).

Sechste Auflage: Der im Jahre 1909 geborene *Ernst Henn*, ein Nordlicht, geriet in die Fänge des Gauleiters Carl Röver des Gaus Weser-Ems, wurde vom Amtshauptmann in Cloppenburg observiert, leistete im Zweiten Weltkrieg seinen Dienst als Sanitäter in Dänemark und wurde am 11. April 1945 wegen Hissens der Weißen Fahne hingerichtet (vgl. Band I, S. 518-522).